

Ein monumentales Meisterwerk der Spannung

Art Keller ist in den 70er Jahren Drogenfahnder bei der Drug Enforcement Administration (DEA) und hat schon viel erlebt in seinem Leben. Doch das ist nichts gegen die mexikanische Drogenmafia, in die er als verdeckter Ermittler eingeschleust wurde. Der Amerikaner bekämpft diese mit ganzem Herzen und scheut sich nicht davor, große Risiken für sein Leben für dieses Ziel einzugehen. Und tatsächlich kann Keller bald erste Erfolge verbuchen: Die einst so sicheren Handelsrouten werden von den US-Behörden gesperrt und die Kartelle zittern um ihr Geld. Doch dann fliegt Kellers Tarnung auf und er muss befürchten, dass gleiche Schicksal zu erleiden, wie einer seiner Mitarbeiter.

Dieser wurde zu Tode gefoltert, denn die Drogenbarone wollen um jeden Fall Kellers Aufenthaltsort erfahren. Keller ist fassungslos und schockiert von solch einer Kaltblütigkeit. Er schwört Rache und ist - zum ersten Mal in seinem Leben - bereit, über Leichen zu gehen. Es bricht ein Krieg aus, bei dem auf beiden Seiten viele Opfer zu beklagen sind und dessen Ende noch in ferner Zukunft liegt. In seinem blinden Eifer übersieht Keller allerdings, dass nicht nur sein Leben auf dem Spiel steht, sondern auch das seiner Familie, Freunde und Kollegen, die allesamt längst die Hoffnung aufgegeben haben, dass Kellers Mission noch ein glückliches Ende nehmen wird. Ihm stehen Feinde gegenüber, gegen die er scheinbar machtlos ist.

Wie er erfahren muss, gibt es Agenten des CIA, die mit den Drogenhändlern zusammenarbeiten und für die sie Keller ein für alle Mal ausschalten sollen. Der Rachezug führt Keller geradewegs nach Washington und zum US-Präsidenten persönlich. Die Regierung scheint tatsächlich die Meinung zu vertreten: Geld stinkt nicht - egal, woher es kommt! Am Ende muss sich der ehemalige Topmann der DEA selbst eingestehen, dass er in Wahrheit nicht besser ist als die, die er hasst und bekämpft. Für das Erreichen seiner Ziele ist ihm jedes Mittel - und später auch jedes Opfer - recht. Für ihn zählt einzig der Erfolg. Immer wieder stellt er sich eine Frage: Gehört er wirklich noch zu den Guten? Die Antwort darauf erschreckt ihn letzten Endes selbst ...

"Tage der Toten" ist ein Meisterwerk von epischer Wucht und zweifellos ein Roman, der einen ab den ersten Worten packt und erbarmungslos bis zum Schluss fesselt. Don Winslow gehört zu den wenigen Autoren, die schon zu ihren Lebzeiten eine Legende sind. Und das nicht ohne Grund: Seine Bücher wirken auf den Leser bzw. Zuhörer wie eine Droge, von der man nie wieder loskommt. Auch dieser Thriller macht bereits nach kürzester Zeit abhängig, sodass man nicht mehr ohne ihn sein Dasein fristen möchte. Aber erst durch Dietmar Wunder wird die Lesefassung zu einem akustischen Kopfkino, bei dem die Bilder zu einem fulminanten Film zusammengefügt werden. Das ist mehr als eine hervorragende Leistung, die der deutsche Sprecher hier abliefert.

Einmal mehr legt Dietmar Wunder hier den Beweis vor, dass er von einem ganz besonderen Kaliber ist, an das nur wenige heranreichen. Er vollbringt am Mikrofon einfach Unvorstellbares: Er macht "Tage der Toten" zu einem stimmungswaltigen wie kunstvollen Gänsehaut-(Hör-)Erlebnis, das einem die Sprache verschluckt und den Atem raubt. Knapp 20 Stunden gibt man sich einem großartigen Rausch hin und vergisst dabei alles um sich herum. Don Winslows Opus Magnum kennt mit dem Zuhörer keine Gnade!

Susann Fleischer 29.10.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info